

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 18 (1936)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Fortsetzung des Wochenkonkret)

belebenden Gesicht. Der Bälternhändler überweist die Angelegenheit dem Londoner Richteramt...

In einer weiteren Kaffischen Rede von Bradford hat den besonderen Interesse Englands an der...

In China ist dessen Präsident, Marquis Li...

Der Morgenstern von Wittenberg

Katharina von Bora, die Lebensgefährtin Martin Luthers.

Wer war sie, die Luther den „Morgenstern von Wittenberg“ oder auch, scherzend, „jeden gestrengen Herrn Käthe“ nannte, Katharina von Bora?

Ein Bild von der Meisterhand Lukas Cranachs aus dem Jahre 1538 zeigt uns eine 27-jährige, schlankere Frau von sehr gerader Haltung...

Die um vierzehn Jahre ältere Frau ist auf einem Medaillon aus dem Jahre 1540 in der Kirche zu Merzig zu sehen.

Wohler sie kamme, zeigt eine Aufschrift an dem Ehrenband zu Wittenberg, nämlich: Katharina, geb. Bora, 29. März 1491.

In jener gläubigen und sittenstrengen Zeit mußten einem so ungewöhnlichen Ereignis, wie dem Entlaufen von Nonnen aus den geistlichen Klöstermännern, außergewöhnliche Ereignisse vorausgegangen sein.

Sie waren nicht die ersten und nicht die letzten, die neun jungen Nonnen, die heimlich in

der Öfternacht dem Kloster entflohen. Innerhalb kurzer Zeit verloren manche Klöster die Hälfte ihrer frommen Bewohner.

Katharina fand Aufnahme in dem Hause des schwindligen Magisters Meidenbach.

Ein seltsamer Beschick für ein so junges Menschenkind — aus der Abgeschiedenheit der Klosterzelle in ein großes gartenes Haus, zu dessen geistlichem Kreis die Bedeutendsten ihrer Zeit gehörten, wie Lukas Cranach, Schurz, J Apel, Melanchthon, und in dessen Mitte, als Mittelpunkt aller geistlichen Lebens, Luther stand.

Katharina nahm teil an allen Geseftlichkeiten. Ihr reger Geist, ihre gute Bildung erlaubten ihr, im Kreis der Männer zumindst verständig und teilnehmend zu erscheinen.

Allen bösen Jungen zum Trotz ehelichte Luther Katharina von Bora. Am 13. Juni 1525 zog sie in sein Heim, das Schwärze Kloster zu Wittenberg.

Interessiert Sie das?

In den 17 Mütterberatungenellen der Stadt Zürich wurden im Jahre 1935 3432 Kinder, 3076 Säuglinge, unterzucht. Die Mütter und Schwestern haben 19,195 Konversationen abgegeben.

Inermüßlich, wie Luther sie in den Sprüchen Salomonis schilbert, war sie von morgens bis abends tätig. Die anfangs geringen Einkünfte ihres „gestrengen Herrn“ oder „Herrn Doktors“, wie sie ihn nannte, hundert Gulden, wußte sie klug einzuteilen, zu mehren und anzulegen.

Der Hausbau umfaßte, mit Familie, Verwandten, die dort Aufnahme gefunden hatten, Gesinde, Botenjungen und Lehrlinge wohl mehr als zwanzig Personen! Luthers Haus hatte stärksten Anziehungskraft für alle geistig Interessierten der damaligen Zeit, und niemand kloppte betrogen an seine Tür.

Die bordillich glückliche Ehe war mit sechs Kindern, drei Knaben und drei Mädchen, gesegnet. So unerschütterlich im Glauben und in der

Zuerst Katharina an der Seite ihres Gatten bei den Bekämpfungen, die während der furchtbaren Epidemie im Schwärze Kloster Aufnahme gefunden hatten, ausdauernd, so verzweifelt war sie über den Tod zweier ihrer Kinder.

Einmal schwand die Gesundheit vereitete Käthe mit zunehmendem Alter. So genas die schlaunige Frau Luther zu seinem Freunde Augenblicke, als er 1537 in Göttinge sterben zu müssen glaubte: „Tröste meine Käthe! Sie soll den Schmerz ertragen, einmündig heissen, daß sie zwölf Jahre mit mir fröhlich gewesen ist. Sie hat mir gebietet nicht nur wie eine Ehefrau, sondern wie eine Magd. Gott vergelte es ihr!“

Um das Asylrecht

Die Sektion Bern der Internationalen Frauennliga für Frieden und Freiheit hat anfangs Dezember ein Schreiben an den Bundesrat gerichtet, dessen Inhalt gewiß viele unserer Leserinnen interessieren wird.

Im Namen des Vorstands der Sektion Bern der Internationalen Frauennliga für Frieden und Freiheit:

Im Anschluß an einen am 2. Dezember im Konferenzsaal der Französischen Kirche stattgefundenen Vortrag von Dr. Sedwio Anzeler, betitelt: „Vor 250 Jahren: Die Augustenflüchtlinge bei uns und in anderen Ländern“...

Wir sind der Überzeugung, daß trotz der auch heute vorhandenen sämtlichen Schwierigkeiten eine möglichst weitestgehende Bekämpfung des Asylrechts in den vorliegenden Fällen...

Die Präsidentin: Marie Lanz Die Sekretärin: M. Keller-Schmüger

Die europäische Mission der Frau

Graf Coudenhoves Darlegungen über die europäische Mission der Frau sind, wie alles was Graf Coudenhove schreibt oder spricht, von großer Klarheit, Eindringlichkeit und Gewandtheit.

Wenn man die europäische Menschheit daher in höchster Gefahr sieht, so tritt dem gegenüber die Frage nach der Verantwortlichkeit der Geschlechter an Bedeutung stark zurück.

Neue Bücher

Ruth Schumann: Der Major, Roman

In ihrem neuesten Roman schildert uns die bekannte Schriftstellerin mit feinem Einfühlungsvermögen die Lebensgeschichte des Sabotten Toht von Walden, der in der Schlacht bei Berlin zum Offizier ausgebildet wird...

Karin, Anna M.: Erbegeben

Erbegeben ist ein Märchen für Erwachsene, ein Märchen der gefügigen Dinge, der belebten Natur. Verschiedene Lehren über das Reich der Geister und des Geistes sind hier einander veredelt.

Issa Wenger: Die Gläubigen

Laumige Fantasie, Freude am Fabulieren, leichtbedingter farbenreicher Stil, — das ist das Besondere unserer betagten und doch so jugendlichen Autorin. Die erste Geschichte, „Die Gläubigen“, führt uns nach Japan zu einem Pappe, Mama und Tante auf gangbaren Wegen

Zweite: Kann die Panuropa-Bewegung uns retten?

Wiederum zuerst bei der Frage der Mission der Frau. Verallgemeinerungen ganzer Weltgruppen, ob es sich nun um Geschlechter, Nationen oder Rassen handelt, haben ohnehin nur einen sehr begrenzten Wert.

Ich glaube nicht, daß die Frauen als solche die Welt retten können, obwohl ihre biologische Aufgabe, die Mutterchaft, ihnen die Erhaltung des menschlichen Lebens, die Fortpflanzung des menschlichen Lebens in der Zeit weitestgehendem Maße sichern sollte als dem Mann.

So, wie man in unserer verrorenen Zeit selbst das männliche Geschlecht in einer großen Mehrzahl der Fälle der Macht gewisser fanatischer Ideologen nicht zu widerstehen vermag — wie sollten wir es dann von der Frau erwarten dürfen?

Wir sind der Überzeugung, daß trotz der auch heute vorhandenen sämtlichen Schwierigkeiten eine möglichst weitestgehende Bekämpfung des Asylrechts in den vorliegenden Fällen...

Zwei japanische Novellen

Issa Wenger: Die Gläubigen

Laumige Fantasie, Freude am Fabulieren, leichtbedingter farbenreicher Stil, — das ist das Besondere unserer betagten und doch so jugendlichen Autorin. Die erste Geschichte, „Die Gläubigen“, führt uns nach Japan zu einem Pappe, Mama und Tante auf gangbaren Wegen

schwendet wird. Die Prüfungsteiler sollen Fälle erkennen, wo die Unwörterinnen sich für einen andern als den vorgezeichneten Beruf eignen und die betreffenden von Anfang an in die richtigen Bahnen lenken.

Die Berufsberatung hat diese Ziele von jeher verfolgt, da diese aber nicht obligatorisch ist und nicht von allen Jugendlichen befolgt wird, konnte eine durchgreifende Sanierung bisher nicht erfolgen. Mit dieser obligatorischen Prüfung soll nun eine bessere Auslese erzielt werden.

Weder die Durchführung dieser Prüfungen können wir: Während vier Stunden werden die Mädchen theoretisch und praktisch in kleineren Gruppen geprüft. Während dieser Prüfung und in Einzelgesprächen wird versucht, die Eignung und Neigung des Prüflings so genau als möglich zu erfassen. Die Referentin erzählt auch die vorläufigen Mängel und die Unzulänglichkeiten, die einer solchen Prüfung anhaften. Sie ist sich ganz bewusst, mit welcher Vorsicht die Resultate dieser Prüfungen bewertet werden müssen. Diese sind nicht allein bestimmend für die Aufnahme oder Ablehnung des Mädchens in den gewählten Beruf. Schulzeugnisse, Befähigung, das Urteil der Lehrkräfte und des Schulleiters und die persönliche Beobachtung der Berufsberaterin sind mitbestimmend bei der endgültigen Beurteilung. Es werden nur Mädchen abgewiesen, die durch die Prüfung ganz eindeutig beweisen, daß sie für den gewählten Beruf ungeeignet sind. In Zweifelsfällen entscheidet eine kürzere oder längere Probezeit endgültig. M. W.

Von Büchern

Grundfragen der Erziehung.

Von Helene Kopp (Kaspar & Cie., Zürich).

„Erziehung ist eine Kunst, die verstanden sein will.“ Helene Kopp, die bekannte und bewährte Leiterin der Frauenschule und des Sinder- und Säuglingsheim Sonnen in Glatz verfaßt diese Kunst. Sie bezieht in klarer übersichtlicher Form in dieser Broschüre gut erprobte Erziehungsgrundsätze. Sie weist hin auf alle Wahrheiten, die in unserer unsicheren aufgeregten Zeit dem Alltag Licht und Kraft zu geben vermögen. Sie stellt die Grundfragen: Warum, wozu und wie sollen wir erziehen? Sie baut auf dem Fundament jeder Erziehung: auf Liebe und Verständnis und — wo es not tut — auf zielbewußter Strenge. Liebe ist in der Erziehung das tragende Element. Liebe führt auch in schwierigen Situationen zum Verständnis. Unentwegte Liebe soll auch in der notwendigen Strenge sichtbar sein. Stille Feindschaft der Liebe ist nicht gefühl und Verantwortung. Ein Ziel der Erziehung ist, dem jungen Jüngling zu vermitteln, was gut und böse, was recht und unrecht ist. — Helene Kopp will Eltern und Erziehern, allen denen, die mit Kindern zu tun haben, den Ernst der Erziehung nahe rücken, auch in scheinbar nebensächlichen und unwichtigen Dingen. „Dort wo das Leben wieder hineingestellt wird in die große Lebensgemeinschaft und Gotteskindheit, bekommt auch das Kleinste wieder Sinn und Bedeutung.“ Der junge Mensch soll wissen, daß nach Beendigung seiner Erziehung in Schule, Anstalt und Elternhaus für ihn die bewusste Fortsetzung folgt in der Selbsterziehung in der großen Schule, die Leben heißt. Die Wege und Ziele weisen Schritte sei allen denen empfohlen, die sich betätigen am verantwortungsvollen Erziehungswert in kleinen und großen Betrieben. J. S.

„Von Lust und Laß im Elternhand.“

Unter diesem Titel und zum erschwinglichen Preis von Fr. 1.50 läßt die Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen ein hübsches, gut gebundenes und hübsch broschiertes Bändchen erscheinen. Die Verfasserin Elizabeth Schlachter äußert sich darin zu aktuellen Erziehungsfragen; zwischen die jedes kurzen Abschnitte sind Aphorismen eingestreut und einfache Verse, welche mit edlem Empfinden Mutterliebe und Elternfreude bejungen. In der Abhandlungen kommen elterliche Autovität und kindliche Selbständigkeit, Gemütsamkeit und Vermögenssücht, Bildungsstreberet oder gesunde Wertung der Arbeit, Outes und Liebes von Sport zur Sprache. Die Verfasserin kann die Probleme nur in aller Kürze freieren; es ist ihr vor allem darum zu tun, vor der Eignung unseres Zeitgeistes zu warnen, dessen Oberflächlichkeit und Nichtungsligkeit dem unerbittlichen Ziel christlicher Lebensaufzucht so schroff widerprechen. Die Kraft der Ueberzeugung, die

ihre Seiten durchdringt, gibt Elizabeth Schlachter das Recht, junge Eltern zur Nachdenklichkeit zu mahnen, ihre Verantwortung und die Segnungen einer wahrhaft christlichen Erziehung ihnen vor Augen zu halten.

Glücksfälle und gute Taten

Eine Leserin schreibt uns: „Wenn ich von Glücksfällen und guten Taten lese, so kommen mir zwei alte Jungfern in den Sinn, die ich in den glücklichen Menschen in meinem Bekanntenkreis sah. Der Vater hinterließ den Kindern etwas Land und Schulden; auf dem Sterbepult hat er die Mädchen, das Land immer zu behalten, „dann hat ihr eure Wohnung und eure Arbeit.“ Ein Bruder kam ins Zyrrenhaus, die beiden Jungfern arbeiteten am Tag auf ihrem Land, des Nachts wurde noch genäht für einfache Leute, damit sie den Zins abbringen und sie keine Unterstützung annehmen mußten.

Was ihr Leben reich machte, war der Sonntag. Auf ihren Wiesen wuchsen gar schöne Schlüsselblumen, auch einige Sträußchen und Apfelbäume spendeten herrliche Früchte; glücklich wurden Früchte und Blumen als Ueberrachungen ins

Kirchlein verkauft und Jahr für Jahr jeden Sonntag damit in ein Krankenhaus oder Asyl gewandert. Dieser Gang gab den Schwörmern die große Kraft im Alltag.

Nach Jahren mußte eine der Schwörmern die Augen operieren lassen; der Erfolg war nicht groß, aber die Gute sagte ganz zuversichtlich: „Ich werde auch blind inurem Vater im Himmel recht sein.“ Epitaphienhalt- und Operation vergüßerten ihre Schuld, der Vater, der inzwischen an Wert gestiegen, wurde nicht verkauft; sie wollten durch Entbehren und Arbeit fähig bleiben, jeden Sonntag eine gute Tat zu tun und nach Christenpflicht ihre Schuld abzahlen. Nun hatten beide Schwörmern einen Schlaganfall, jede sank auf eine andere Seite, sie befehlen sich festlich und recht; die eine hat auch im Sprechen Mühe, aber lächelnd gab sie mir zu verstehen: „Es ist auch recht, wenn ich nicht mehr leben kann, ich sage dann doch nichts, das ich bereuen muß.“ — Der äußere Mensch sieht oft vernachlässigt aus bei diesen Jungfern, aber der innere ist blaut. Kaufmännisch war wohl diese Scholle nicht richtig geführt, aber sicher bedeutet es Glück, wenn wir nach außen einfacher werden und einprückslofer, und wenn der innere Mensch wächst, um aus Nächstenliebe gute Taten zu vollbringen.“ —

Kleine Rundschau

Belgien.

Zum Andenken an Königin Astrid wird in der großen Öffentlichkeit eine Sammlung durchgeführt. Ein Denkmal soll ihr zu Ehren in Brüssel errichtet werden. Der größte Teil der Gelder ist dazu bestimmt, in den Hauptstädten der neun Provinzen große Parks als Kindererholplätze zu errichten und ein Kinderburgen zu bauen.

Dieser Plan allein hat die Genehmigung des Königs erhalten, gibt er doch der Liebe zu Kindern Ausdruck, wie sie der Bevölkerung in hohem Maße eigen war.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Bärli 5, Bimmelstraße 25, Telefon 82.203. Neuteller Anno Berson-Duber, Bärli, Freudenbergrasse 142, Telefon 22.608. Wochenkronik Helene David Et. Gallen.

Für den Festtagstisch

Maggi's Nüdli-Suppe!

171-3

HILF UND WIEDER
KOMME ICHS ANDERSWO
KOMME ABER STETS
WIEDER ZUM
merkur
TEEL
KAFFEE
ZÜRICH

Zur Erlernung der französischen Sprache
Gebildete Familie in Waadt, Jorat 1750 m Höhe nimmt einige junge Leute aus der deutschen Schweiz auf. Gesundes Klima, Freundliche Behandlung, Gute Schulen in der Nähe. Auch Privatstunden. Eigenlich sich auch für Ferienaufenthalte. Sehr mäßige Preise. Referenzen: Jede Anschrift erteilt Herr Marcel Harcos, Jolimont, Carrouge près Mâzères (VAUD). P100-83 L.

Druck-Arbeiten
besorgt vortellhaft und gewissenhaft
Buchdruckerei Winterthur
Technikumstraße 83

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle:

mild gesalzene geräucherte Vorderschinkil Schüffel Röllschinkil Belschinken Ochsenzungen la Konserven

feinste Aufschnittwaren Lyoner, Balleron Göttinger, Schinkenwurst Kalbfleischwurst div. Rouladen Pyrowurst, Mettwurst Ruff Salam, Thüringer u. Gothaer Corvalatwurst

Pensionat „La Romande“ Vevey
Seine bekannten, wirksamen und konzentriert. 3 Monatskurse ab Neujahr, separ. in Sprachen, Handel od. Haushaltung, unter absolut erstkl. fachkund. Leitung. Diplomb. Schnellkurse nur im Internat wirkungsfähig. Wintersport, Chalet „Col des Mosses“. Pension 120-150 Fr. P100-V22L

Vom Guten das Beste!
Auf die Festtage empfehlen wir in la Qualität unsere feinsten geräuchten Fleischwaren eigener Schlachtung, mild gesalzen

Schüffel, Hämmli, Rippli
Beinschinken, Röllschinken, Delikatess-Schinken Frankfurter-Milchschinken, Lachs-Schinken Saltschinken in Dosen 6-1

la Fleisch- und Wurstkonserven la Dauerwurstwaren Feinste Charcuterie

BELL

Schenken Sie Qualität: Der mässige Preis erlaubt Ihnen mehr zu schenken!

Schokoladen — in der bekannten Qualität
Sortiments-Festpackungen von Fr. 50 Rp. und Fr. 1.—
Prallinen: Große Luxus-Festpackung 875 g Fr. 5.—
Schöne Geschenpackung 350 g Fr. 2.—
175 g Fr. 1.—
125 g Fr. 50

Caramels MI-KA-MU: Schöne Geschenpackung 320 g netto 80 Stück Fr. 1.—
Schachtel 20 Stück Fr. 25

Gemischtes Butter- und Mandelkonfekt (300 g Fr. 1.—) 100 g 33 1/3 Rp.

*Basler-Leckerli (150 g 50 Rp.)
Schöne Geschenkdose 330/350 g Fr. 1.—
*Aniskonfekt (200 g 50 Rp.)
*Dekorleckerli — 10 Stück, verschiedene Dessins p. 100 g 25 Rp.
*Zürcher Honig-Tirigel, echt per 1/4 kg 75 1/4 Rp. (165 g 50 Rp.)
*Willisauer Ringli, per 100 g 13 Rp. (385 g 50 Rp.)

BISCUITEN — feinstes Assortiment. Große Luxus-Geschenkdose 1350/1400 g Fr. 4.—. Schöne Geschenpackung 580/600 g Fr. 1.50 in der neuen, hygienischen Wachsperpapierdöse 370 g Fr. 1.—
DATTELN — hübsche Festpackung 500 g netto Fr. 1.—

Zu Geschenk-Zwecken besonders geeignet:
ff Lachsschinkil — in kleinen Stücken von 300 g an erhältlich.
ff Mortadella — in kleinen Stücken schon von Fr. 1.50 an erhältlich.
la Schweizer Salami — kleine und große Stücke in Festpackung.
Ferner: Löffli, Röllschinkil ohne Bein, oder mit Wädli, Magerspeck, Rippli, geräucht

Bratpoulets, jugoslavische milchgemästet, frisch geschlachtet
ff Bratgänse, ausl., ab Dienstag. Keine Nihilhaus-Ware!

ff. Kaninchen, ganz, ohne Fell, schöne, fleischige Ware. Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren, sowie Geflügel nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich!

Traubensalt, Orangen, Mandarinen, Tafeltrauben, Grape Fruits, Walliser- und Tiroler Tafeläpfel, Nüsse, Feigen, Mandeln.

Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich

MIGROS

WAFELN: Festpackung Dessert-Waffeln (Milch/Nuß/Kakao) 100 g 25 Rp. (194/206 g 50 Rp.)
Waffeln mit Schokoladenerbzug 100 g 33 1/3 Rp. (145/155 g 50 Rp.)

CHRISTBAUM-BEHANG — Karton à 12 Stück 1.—
Christ-Stollen 700 g } Neugewicht Fr. 1.—
Plum-Cake 400 g }
*Schokolade-Cake 450 g }

Olivensöl „Santa Sabina“ — das reine, kalt-gepreßte Naturöl 920 g (1 Liter) Fr. 1.65 1/4 (Flasche zu 555 g Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra)
Speiseöl „Amphora“ — das naturreine Spanisch-Nußöl 920 g (1 Liter) Fr. 1.41 1/4 (Flasche zu 650 g Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra)

„Santa Sabina“ — das Kochfett mit 20% Buttergehalt (420 g-Tafel Fr. 1.—) per 1/2 kg Fr. 1.19
SÜßFETT — das gute Kochfett mit 10% Buttergehalt (400 g-Tafel Fr. 1.—) per 1/2 kg 93 1/4 Rp. per 1/4 kg 67 1/4 Rp.
Kochfett „Migros“ (430 g-Tafel 75 Rp.)
Cocostoff, Kochfett „Ceylona“ per 1/2 kg 67 1/4 Rp. (370 g-Tafel 50 Rp.)